



CDU Gemeindeverband Grefrath

www.cdu-grefrath.de
info@cdu-grefrath.de

Wahlprogramm CDU Grefrath 2025 – Leichte Sprache

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist eine besondere Art zu schreiben.
Sie ist für alle Menschen leichter zu verstehen.
Zum Beispiel für Menschen mit Lernschwierigkeiten,
für Menschen, die wenig Deutsch sprechen
oder für ältere Menschen.

Texte in Leichter Sprache haben kurze Sätze und einfache Wörter.

Warum machen wir das?

Wir als CDU Grefrath wollen,
dass alle Menschen unsere Ideen verstehen.
Darum haben wir unser Wahlprogramm in Leichte Sprache übersetzt.

So zeigen wir: Politik soll für alle da sein.

Wichtig:

Nur die normale Fassung des Wahlprogramms ist rechtlich gültig.
Die Leichte Sprache hilft beim Verstehen,
ist aber nicht verbindlich.

I. Unsere Grundsätze

1. Wir wollen weiterhin gut mit dem Geld der Gemeinde umgehen

Wir passen gut auf das Geld von der Gemeinde auf.

Wir geben nur Geld aus, wenn es wichtig ist.

Wir denken dabei auch an unsere Kinder und Enkel.

Wir wollen Geld vom Land oder vom Bund bekommen. Das nennt man Förder-Geld.

Die Steuern in unserer Gemeinde sollen gerecht sein.

Wir schauen oft:

Kann man eine Aufgabe einfacher oder billiger machen?

2. Wir wollen die Gemeinde weiterentwickeln

Es sollen genug Wohnungen für junge und alte Menschen gebaut werden.

Wir helfen Firmen und Unternehmen in der Gemeinde.

Straßen, Wege und Brücken wollen wir gut erhalten.

3. Die Gemeinde soll lebenswert bleiben

Es soll viele Sportangebote geben.

Es soll viele Veranstaltungen und Feste geben.

Touristen sollen gerne nach Grefrath kommen.

Die Marktplätze sollen belebt sein.

Menschen sollen sich dort treffen können.

Die Sicherheit für alle Menschen wollen wir verbessern.

4. Wichtige Projekte wollen wir voranbringen

Wir wollen eine neue Gesellschaft gründen,

die sich um Wohnungsbau kümmert.

Die Wege zu Politik und Verwaltung sollen kürzer und einfacher werden.

Kitas, Schulen und Ganztags-Betreuung sollen besser werden.

Auch die Technik in Schulen soll besser werden.

Wir wollen mehr für Umwelt- und Klimaschutz tun.

II. Ziele zur städtebaulichen Entwicklung und Infrastruktur

1. Wohnen für Jung und Alt

Es sollen neue Wohnungen gebaut werden.

Dabei denken wir an die Wünsche von jungen und alten Menschen.

Zum Beispiel kleine Häuser (Tiny Houses) oder Häuser für mehrere Generationen.

Die Wohnungen sollen ohne Stufen sein und gute Wege haben.

Auch Menschen mit wenig Geld sollen eine Wohnung finden können.

Die Gemeinde möchte mit privaten Investoren zusammenarbeiten.

Auch alte Grundstücke und leerstehende Häuser sollen genutzt werden.

2. Gewerbe stärken

Unternehmen in der Gemeinde zahlen wichtige Steuern.

Deshalb wollen wir Unternehmen unterstützen.

Es soll genug Flächen für neue Firmen geben.

Auch alte Industrieflächen sollen neu genutzt werden.

Der Einzelhandel in den Ortskernen ist uns wichtig.

Wir wollen Heimat-Shopping und Feste unterstützen.

Wir wollen leerstehende Läden wiederbeleben.

3. Infrastruktur verbessern

Wir wollen gute Straßen, Radwege und Bushaltestellen.

Die Planung soll frühzeitig beginnen.

So können wir Förder-Gelder vom Land besser nutzen.

Der Glasfaser-Ausbau für schnelles Internet ist fast fertig.

Wir wollen die letzten Gebiete auch noch anschließen.

Bushaltestellen sollen barrierefrei werden.

Auch Kanäle und Brücken müssen gut erhalten werden.

Wir wollen sichere Radwege zwischen den Ortsteilen bauen.

Zum Beispiel von Mülhausen nach Oedt und von Vinkrath nach Grefrath.

Wir bauen Barrieren ab, damit alle gut vorankommen.

Ein neues Konzept für Wirtschaftswege soll helfen,
Förder-Gelder zu bekommen und Wege zu sanieren.

Die Straßenbeleuchtung soll modernisiert werden.

Wir planen die Wärmeversorgung für die Zukunft.
Dabei denken wir an Umwelt und Versorgungssicherheit.

4. Sicherheit und Bevölkerungsschutz

Die Feuerwehr braucht gute Ausrüstung.

Wir wollen auch das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz stärken.

Neue Risiken wie Stromausfall oder Hacker-Angriffe müssen vorbereitet werden.

Wir wollen mit dem Kreis Viersen zusammenarbeiten.

Auch Leuchtturm-Orte und Wärme-Inseln sind geplant.

III. Lebenswerte Gemeinde stärken

1. Gutes erhalten

Es soll weiter gute Betreuung in Kitas geben.

Auch ältere Menschen sollen Angebote vor Ort finden.

Die Jugend-Arbeit und Schulsozialarbeit wollen wir weiter fördern.

Vereine und Heimatpflege sind uns wichtig.

Zum Beispiel das Heimatmuseum in Oedt.

Die Sportstätten wollen wir erhalten und für alle nutzbar machen.

Auch Feste wie Karneval und Martinszüge sollen möglich bleiben.

Die Landwirtschaft soll weiter unterstützt werden.

2. Bestehendes besser nutzen

Das Museum Dorenburg und der Flugplatz sollen bekannter werden.

Wir wollen mehr über Projekte informieren.

Kulturangebote wie Konzerte und Ausstellungen wollen wir fördern.

Touristen sollen sich bei uns wohlfühlen.

Zum Beispiel durch digitale Führungen und mehr Infos.

Restaurants und Kneipen sollen erhalten bleiben.

3. Hallenbad und Freibad

Das Hallenbad wurde modernisiert.

Das Freibad ist alt und eine Reparatur ist teuer.

Wir wollen verschiedene Ideen prüfen.

Die Menschen in Grefrath sollen mitreden dürfen.

4. Angefangenes fortsetzen

Das ISEK-Projekt in Oedt hat viel gebracht.

Wir wollen dort weitermachen.

Schulwege sollen sicherer werden.

Dazu gibt es ein neues Konzept.

Die Verwaltung soll gut erreichbar sein.

Auch ohne Termin.

Das Ordnungsamt soll ausgebaut werden.

Für mehr Sauberkeit und Sicherheit.

Der Verkehr soll sicherer werden.

Vor allem für Kinder und ältere Menschen.

Die Gemeinde soll sauber bleiben.
Wir brauchen mehr Mülleimer und Sitzbänke.

5. Neue Wege gehen

Unsere Schulen bekommen mehr digitale Ausstattung.

Auch die Verwaltung soll digitaler werden.

Die App „Mein Grefrath“ soll mehr können.
Zum Beispiel Veranstaltungen anzeigen oder Mängel melden.

Wir prüfen, ob Sportplätze Namen verkaufen können.

Tourismus soll besser beworben werden.

Umwelt- und Klimaschutz sind wichtig.

Wir wollen mehr Bäume pflanzen.

Auch Bürger-Projekte wie Windräder mit Beteiligung sind möglich.

6. Ehrenamt unterstützen

Vereine und Ehrenamt brauchen gute Bedingungen.
Wir wollen ihnen helfen, wo es möglich ist.

Auch eine Ehrenamtskarte kann eine gute Idee sein.

7. Integration verbessern

Viele Menschen helfen schon bei der Integration.
Das ist gut.

Flüchtlinge sollen sich bemühen, sich zu integrieren.
Zum Beispiel durch Arbeit und Sprachkurse.

Die Unterbringung in kleinen Wohnungen in allen Ortsteilen hat sich bewährt.
Wir wollen keine Massenunterkünfte.

IV. Die Ortsteile

a) Mülhausen

Es gibt viele Kinder und ein großes Gymnasium.
Die Schulwege müssen sicherer werden.

Das Projekt „Mülhausener Mitte“ bringt neue Ideen:
Mehr Wohnungen und Spielplätze.
Bürger und Vereine machen mit.

Wir wollen mit der Schule sprechen,
zum Beispiel über eine neue Turnhalle.

Die Kreuzung an der B509 ist gefährlich.
Sie soll umgebaut werden.

Auch die Brücke an der Langendonker Mühle ist wichtig.
Sie soll bald erneuert werden.

Die Radwege und Straßenbeleuchtung sollen besser werden.

b) Oedt

In Oedt wurde viel erneuert.

Die Albert-Mooren-Halle wird saniert.
Sie wird wieder ein Ort für viele Vereine.

Die Grundschule bleibt bestehen.
Der Schulhof wird besser.
Eine neue Soccer-Anlage ist geplant.
Auch die Turnhalle wird bald saniert.
Die Ganztagsbetreuung soll erweitert werden.

Alte Industrieflächen sollen neu genutzt werden.

Die Burg Uda soll schöner werden.

Die Radwege nach Grefrath sollen besser werden.

c) Grefrath

Das neue Rathaus wird gebaut.

Es bringt mehr Platz für Verwaltung und Vereine.

Die Schulen und Sportplätze sollen weiter verbessert werden.

Es soll eine neue Mensa geben und bessere Parkplätze.

Der Ortskern soll lebendiger werden.

Weniger Autos, mehr Platz für Menschen.

Wir arbeiten mit der Gruppe „Grefrath Intakt“ zusammen.

d) Vinkrath

Vinkrath hat eine gute Gemeinschaft.

Wir wollen das fördern.

Die Radwege sollen besser werden.

Die Bushaltestelle am HPZ soll barrierefrei werden.

Das alte NATO-Gelände soll mit Wohnungen bebaut werden.

Das Lokal Buschbäckerhof hat wieder geöffnet.

Wir wollen es unterstützen.

Auch die Gehwege sollen besser und sicherer werden.